SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

137/2025

II./137

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Denckmahl der Hütte GOttes/

so sich

an der Kirche

zur H. Dreyfaltigkeit

in Deutsch-Oßig/

schon ins dritte Seculum

mit reichem Seegen spühren lassen:

wo durch

denen sämtlichen

Herren Erb- und Lehns-Herrschafften daselbst/

wegen glücklicher Vollführung

des in dreyen Jahren geendigten Kirch-Baues/

an dem Tage der andächtigen/

und nach Evangelisch-Lutherischem Gebrauch/

am Freytage ~~nach~~ TRINITATIS,

nehmlich den 17. Junii dieses 1718den Jahres

obhandenen solennen Einweyhung/

seine wohlgemeinte GRATULATION

dienst-ergebenst contestiren wollte

M. Samuel Grosser/ Gymnasii Gorlicensis Rector,

und der Königl. Preußisch. Societät der Wissenschafften Mit-Glied.

GOERLITZ/ gedruckt bey Michael und Jacob Zippern.

Lausitz hat sich allezeit bemühet / gleichsam einen Lobsitz GOTTES abzugeben. Bevorab / da es die Gütte GOTTES gar sehr zeitlich / aus der Finstermüß des schnöden Heydenthums / heraus gerissen / und dem hellen Licht des Evangelii einen seeligen Aufgang eröffnet / hat. So sehr hiebevor das arme blinde Land-Volck an der ISIS, a) an dem FLINS, und andern solchen Götzen hieng: umb soviel eifriger war es / nach seiner Bekehrung zu dem einig wahren und lebendigen GOTT / befliessen / dieses seines GOTTES Ehre danckbahr auszubreiten. Wie sich der Innwohner Hertz verändert hatte / also wolte gleichsam auch sein National-Nahme eine Aenderung wahrnehmen lassen. Ihre Absicht gieng nicht mehr auf ihre eigene / sondern bloß allein auf ihres GOTTES Ehre. b) Sie rühmten sich nicht mehr / wie ehmahls / ihrer Kriegerischen Krafft und Stärcke: sondern nur des einigen / daß sie den allein wahren GOTT wußten und kannten. Diesen Eifer vor die Ehre GOTTES zeigten sonderlich die Christlichen Herrschafften. Es that ihnen wehe / daß die armen Unterthanen / sich das höllische Joch des verdammlichen Unglaubens so gar schwer von ihren Schultern wolten nehmen lassen. Sie erkannten aber / daß der eigentliche Qvell der Wiederspenstigkeit / mehr im Verstande / als im Willen saß. Und also sahen sie wohl / daß der Wille nicht mit äuserlichen Zwang-Mitteln gezähmet: sondern der Verstand / durch die Predigt von der seeligmachenden Wahrheit / erleuchtet werden müßte. Darum liessen sie die beyden Gebrüder Cyrillum und Methodium, die den Mähren und Böhmen das Evangelium / zu ihrer Seelen Heyl / geprediget hatten / c) vor dergleichen Leute sorgen

---

a) Daß die Land-Leute in Lausitz ehmahls dem bekannten Götzen-Bilde angehangen / welches die *Ægyptier ISIS*, andre *Nationes* aber mit andern Nahmen benennet: ist nicht nur von dem *Vossio*, *Schædio*, und andern / mit vielen *Rationibus* und Zeugnüssen erwiesen worden: sondern man hat auch an unterschiednen Orten solche *ISIS*-Bilder auf den Lausitzischen Aeckern angetroffen. Gestallt denn mein sehr wehrter *Academi*scher Freund / Herr M. Michael Gottfried Vetter / Treu-verdienter *Pastor* in Rauscha / mich mit einem Abdruck eines solchen / in seiner Kirch-Fahrt gefundnen / *ISIS*-Bildes beschenckt / davon er das Meßingene *Original* besitzt. Denn es war ein allgemeiner Wahn bey allen Heyden / daß man Sonn und Mond / ingleichen die Natur Göttlich verehren müßte: weil sie der Uhrsprung fruchtbahrer Witterung / und alles daher rührenden Zuwuchses / wären. Weil nun unter der *ISIS*, oder wie sie bey den *Slaven* hieß / der *SIWA*, der Mond und die Natur angedeutet ward: *Voss. de Idololatr. L. II, c. 24. p. 157.* ingleichen *ibid. c. LVI. p. 227.* ist es geschehen / daß auch die Lausitzer in diesen Götzen-Dienst verwickelt worden seyn.

b) Das Wort *SLAV* heißt in seiner uhrsprünglichen Bedeutung so viel als *Gloria* d. i. Ruhm oder Ehre: mit versetzten Buchstaben aber zeigt es das *Lateinische* Wort *LAUS*.

c) Es wil ein Zweifel entstehen / ob der Mitt-Gehülfe *Cyrilli* am Evangelio in Mähren / Böhmen / und Lausitz *Methodius*, oder vielmehr *Metudius* geheissen habe: weil

sorgen/ die das Predigt-Ambt auch bey den Slavischen Völckern/ die in Lausitz damahls Sorben oder Syrben hiessen/ zu verwalten tüchtig wären; Sie selbst aber sorgten vor Erbauung zu dem Predigt-Ambte dienlicher Gebäue/ oder Kirchen. d)

Denn ob GOTT gleich nicht/ nach Menschen Arth/ in mit Händen gemachten Tempeln wohnet: e) sondern ein GOTT ist/ der alles in allem erfüllet; so läßt Er sichs doch gefallen/ daß die/ so Ihn kennen und gläubig verehren/ seinem Nahmen solche Häuser bauen f) wo sein Wort gelehret/ und sein Nahme zuversichtlich angeruffen wird. Darum hiessen solche Häuser auch anfänglich Lehr-Häuser/ Beth-Häuser/ GOttes-Häuser/ weil darinnen GOTTES Ehre wohnen/ und das Opffer unsrer Lippen/ wie ein GOtt-geweyhtes Rauchwerck/ aufwarts steigen/ vornehmlich aber die Erkenntnüß GOTTES/ durch Vorlesung und Erklährung des geoffenbahrten seeligmachenden Wortes/ immer weiter ausgebreitet werden sollte.

Solche GOttes Häuser haben die vor der Lausitzer Bekehrung ernstlich Sorge tragende Nachkommen/ des von den beyden Brüdern Cyrillo und Methodio zum Christenthum gebrachten ersten Böhmischen Hertzogs Borziwogi, g) und seiner frommen Gemahlin Ludomillæ, schon in IX. Seculo an der Spree und Neisse bauen lassen. Ob aber die Kirche/ oder Capelle bey dem damahligen Dorffe Tachau, oder die noch heute auf der Höhe zu Jauernigk befindliche/ die erste gewesen sey: wollen wir allhier nicht weitläufftig untersuchen. Die wahrscheinliche

weil *Thom. Joh. Pessina de Czechorod* in seinem *Marte Moravico L. I. c. 3. p. 40.* ihn *Metudium* nennt. Allein es giebt 1) die Gegeneinander-Haltung der *Synchronismorum*, daß *Methodius* und *Methudius* hier eine Person seyn/ derer Nahme nur *in penultima Syllaba, pro diversitate Dialectorum Nationalium*, bald so/ bald anders *pronunciret*/ und geschrieben worden. Uber dieß bezeugt auch *Balbinus L. IV. Miscellan. R. B. Hagiographico p. 1. Constantinum, Romæ CYRILLUM dictum, fratrem habuisse METHODIUM, vel METHUDIUM.* Ingleichen ist auch *apud eundem L. VI. Miscellan. R. B. P. I.* aus dem Päbstlichen *Breve Johannis VIII. de A. C. 879.* an diesen *Methodium*, wie auch aus dem in folgendem Jahre an K. *Suatopluc*, zu ersehen/ daß sein eigentlicher Nahme *Methodius* geheissen habe. Zugeschweigen/ daß 3) dieses *Methodii* griechischer Uhrsprung/ aus *Thessalonich*, sattsam zuerkennen giebt/ daß der Nahme *Methodius*, sonderlich ohne *Aspiration*, nicht ein uhrsprünglich griechisches/ sondern von den Ausländern *corrumpirtes* Wort sey. Dahingegen der Nahme *Methodius* in der Kirchen-*Historie* gar bekannt ist: *Vid. Cave de Script. Eccles. p. 451. seq. Ludolf. Küsteri Annotat. ad Suid. T. II. p. 119. & Leonis Allatii Diatriba de Methodiis, eorumque scriptis.*

d) Das Wort Kirche ist aus der Morgenländischen Griechischen Kirche in die *Lateinische* Abendländische eingeführet worden. Und ob es wohl der aus der Frucht-bringenden Gesellschafft berühmte Spathe/ in seinem teutschen Sprach-Schatze von dem Worte kühren oder wehlen herleiten wil: so ist doch diese *Derivation* viel zu gezwungen.

e) *Act. XVII 24. conf. Act. VII. 48.* f) *II. Sam. VII. 13. I. Reg. IX. 3.*

g) Wegen der eigentlichen Bekehrungs-Zeit Hertzogs *Borziwogi* können sich die Geschichtschreiber nicht vergleichen. *Balbin* setzt solche auf das Jahr 855. *Hagecius* 894.

Vermuthung liegt am Tage/ daß die erste an dem Alterthume vor der andern einen grossen Vorzug haben muß. h) Da nun diese von den Hertzogen in Böhmen in dieser Neiß-Pflege erbaute Kirchen zu dem Anwuchse des Christenthums Gelegenheit eröffneten: richteten sich die Vasallen nach dem rühmlichen Beyspiele ihrer hohen Landes Herrschafft/ und gedachten nach und nach auf mehrere Kirchfahrten/ damit ihre Unterthanen nicht durch allzuweite Wege von dem offentlichen GOttes-Dienste abgehalten werden sollten. Und auf diese Weise kamen/ von einem Seculo zum andern/ auf den Dörffern dieses Görlitzischen Districts, sehr viel neue Kirchen zum Vorscheine.

Bey so bemühtem Kirch-Bau nun ist auch in Teusch-Oßig/ in dem angehenden XV. Seculo, eine Capelle erbauet worden. Denn so viel die alten Uhrkunden ausweisen/ hat Pabst Innocentius VII. A. C. 1404. zu Erbauung einer Capelle daselbst/ Indult ertheilt. i) Wer die Kosten zu diesem Bau vorgeschossen/ kan man eigentlich nicht wiessen. Jedoch/ weil die alten Nachrichten erwehnen/ daß der GOttes-Dienst in dieser Capelle von einem Cœlestiner-Bruder aus dem Closter Oywin versorget worden: ist es nicht unglaublich/ daß der Oywinische Convent, aus Liebe zu dergleichen Plätzen/ die zu stiller Andacht dienlichen Erimitagen ähnlich seyn/ auch diese/ an dem damahls wegen vieler schwartzen Pappeln k) und anderen Gepüsches/ ihrem Humeur gemässen schattichten Orte erbauete Capelle, auf seine eigne Kosten/ aufgeführet habe.

Es

---

und 895. *Thom. Johann, Pessina de Czechorod* aber auf das Jahr 864. Wir müssen also die Umbstände der Zeiten mit einander *conferiren*. Der Mährische König *Svatopluc* bath sich den *Cyrillum* und *Methodium* bey dem *Constantinopolitani*schen Kayser *MICHAELE III.* aus. Dieser *regirte* nun von *A. C.* 842. biß 867. Solcher Gestalt muß die an obgedachten Kayser abgefertigte *Legation* bey seiner bereits erhaltenen *Majorennität A.* 854. geschehen seyn. Nun ist der Böhmische Hertzog *Borziwogius A. 856.* an das Regiment gekommen: und von dem Mährischen K. *Rastice* oder *Radislao A. 864.* zu einer *Allianz* wieder Kayser *Ludovicum II.* der *A. 875.* gestorben/ nach *Wellhrad* eingeladen worden: Daher liegt es wohl am Tage/ daß die Bekehrung dieses Böhmischen Hertzogs auch in diesem 864sten Jahre geschehen sey: und diejenigen so 894. setzen/ irren.

h) Der Böhmische König *Wenceslaus IV.* ist allererst *A. 938. Canonisiret* worden: weil nun die Kirche zu *Jauernick* diesem H. *Wenceslao consecriret* worden: und Hertzog *Borziwog.* nebst seiner Gemahlin/ schon vor Christliche GOttes-Häuser und Beth-Häuser gesorget hat: muß die bey dem an der Neisse gelegenen Dorfe Tachau gestandene *Capelle* wohl älter seyn: ob gleich die Kirche zu Jauernick nachmahls/ wegen des ihr *Assignirten* Sprengels/ den Vorzug erhalten hat.

i) Pabst *Innocentius, VII.* von *Sulmona* gebührtig/ hat von *A. C.* 1404. biß 1406. auf dem Päbstl. Stuhl gesessen. *Theodoric. à Niem. L. II. c. 34 seqq.* Weil nun der nach der *Regul S. Benedicti* eingerichtete *Cœlestiner*-Orden *A.* 1384 auf dem Closter *Oywin etabliret* worden: und/ wie aus des Herrn *Commission*-Rath *Carpzovii P. I. c. 22. p. 148. seq. Analect.* sehr *soliden Deduction* der *Oywini*schen *Antiquitäten* erhellet: daß die *Oywini*sche *Jurisdiction* auch in der Ostritzischen Pflege gewiesse Bezircke gehabt: ist es nicht unwahrscheinlich/ daß die *Capelle* zu Teutsch-Oßig von einem Bruder aus dem Stiffe *Oywin* versorget worden sey.

k) Die *Slavonischen Glossaria*, geben deutlich zu erkennen/ daß *Ossika* eine schwartze Pappel heißt: wie aus des *Jesuiten Gregorii Cnapii Thesauro*, und andern *Slavonischen Glossatoribus* ersehen werden kan.

Es gieng aber/ wegen der damahligen klemmen Zeiten mit dem Bau dieser Capelle ziemlich schwer und langsam her/ immassen sie aller erst A. 1410. im Monath May zu vollem Stande gekommen/ und den 9. Octobr. von des damahligen Meißnischen Bischoffs Thymonis, Suffraganeo l) nach denen in der Römischen Kirche gebräuchlichen Ritibus, m) eingeweyhet worden. Dieses erhellet aus dem/ bey der damahligen Consecration, in den **Altar** dieser Capelle eingelegten/ und mit einem Töpflein Reliqvien vergesellschaffteten: bey dem itzigen Kirch-Bau aber/ nach Abhebung des Altar-Steines/ Anno 1715. gefundenen Pergamen-Zettuls. n)

Es war aber diese erste in **Deutsch-Oßig** erbauete Capelle gar sehr klein und unansehnlich. Darum wurde A. 1424. auf eine Verbesserung gedacht. Denn weil die Leute damahls noch gar sehr zerstreuet wohnten/ und also ziemlich weit zum GOttes-Dienst beruffen werden musten: bemühete man sich um einen **Glocken-Thurm**/ der aber wegen des Hussiten-Krieges/ bey dem **Lausitz**/ bekannter Massen/ gar viel leyden mußte/ aller erst A. 1449. zu seinem vollen Stande kam/ und mit drey Glocken versehen ward: auf denen aber/ auser der Mittelsten/ keine Spuhr/ wenn sie gegossen wären/ zu befinden war. o)

l) Dieser *Thymo* war ein Herr von Colditz/ und starb den 2. *Decembr.* 1410. Sein *Suffraganeus* war/ besage des gefundenen Zettuls/ *Johannes*, *Titular*-Bischoff von *Garden*, einer Stadt in Norwegen/ in der *Drontheimi*schen *Diœces*, so bereits vor etlichen *Seculis* schon *ruiniret* ist. Wiewohl/ weil diese Stadt ehmahls eine würckliche Bischoffliche Stadt gewesen: halte ich vor *probabler*, daß sich dieser *Suffrageneus* einen *Titularem Episcopum Sardensem*, von der Stadt *Sardis* in *Lydien*, geschrieben haben wird: weil auch ehmahls ein *Administrator* in Ober-Lausitz den *Titul* eines Bischoffs zu *Smyrna* geführet hat. Gestalt denn die Römischen Päbste/ zu Behauptung ihrer Geistlichen *Universal Monarchie*, auch solcher Oerter Bischöffe *creiren*/ wo sie nichts zu sprechen haben.

m) Die bey *Inauguration* der Kirchen hergebrachte Römische *Consecrations-Ritus* sollen von Rechtswegen von dem Bischoffe der *Diœces*, darinnen die Kirchen gelegen seyn/ selbst verrichtet werden: weil aber solche diese Verrichtungen auch ihren Chor- oder Weyh-Bischoffen überlassen: pflegen diese von dem Römischen Stuhl zu *Titular*-Bischöffen erkläbrt zu werden: wie aus dem Beyspiel des bekannten *Michaëlis Sidonii*, Mayntzischen *Suffraganei*, und nachmahl Bischoffs zu Merseburg/ erhellet.

n) Dieser Zettul ist mit alten *Gothi*schen/ und also heut zu Tage gar unleserlichen *Litern* geschrieben. Doch hat ein Liebhaber und guter Kenner solcher *Antiqvitäten* die Mühe genommen/ und endlich diesen Inhalt heraus gebracht:

A. Dni MCCCCX. Liberationis, feria qvarta, ipso die S. Dionysii, præsens Ecclesia & Altare consecrata sunt per reverendum in CHristo Patrem, & Dominum Dn. Johannem, Episcopum Gardenum, in honorem SS. Trinitatis, Corporis CHristi, beatæ Virginis Mariæ, S. Nicolai Episcopi, & omnium Sanctorum. Nomen ejus est Sanctæ Trinitatis.

o) Auf der Grössesten dieser Glocken stunden die Worte: Vivos voco: mortuos plango: fulgura extingvo.

Auf der Mittleren: O Rex Gloriæ, veni cum Pace. Hilff GOTT: Maria beroth MJDEX.

Auf der Kleinesten: O Rex Gloriæ, veni cum Pace. Ioh. Lucas.

Gleichwohl aber hatte dieses GOttes-Haus auch hiemit kein recht Ansehen einer sonst gewöhnlichen Kirche. Daher ward A. 1509. eine Erweiterung/ biß an den/ von der gegen Osten erbauten Capelle, gegen Westen stehenden Thurm/ vorgenommen. Dieses Kirchlein hatte zwey Thüren/ beyde gegen Süden/ und sieben kleine schmale Fensterlein. Ohngeachtet nun diese Erweiterung/ gegen die heut zu Tage hergebrachten Kirch-Gebäue/ von keiner sonderlichen Importanz war: so waren doch die Böhmischen Unterthanen über Haupt/ und also auch die Lausitzer/ bey denen im vorigen Seculo gewesenen Hussiten-Kriegen/ p) wie auch unter denen zu K. Georgii Podiebrad, Matthiæ I. Uladislai, und Ludovici infantis Zeiten entstandenen Zerrüttungen/ gar sehr depauperiret worden. Daher konnte diese Erweiterung kaum in 12. Jahren zu ihrem völligen Stande kommen.

Damit nun diese/ endlich in die Form einer gewöhnlichen Kirche gebrachte/ Capelle nicht von Vieh und Menschen ungehindert verunehret werden könnte: ward A. 1518. und solcher Gestalt itzo gleich vor 200. Jahren/ eine Mauer um den Kirchhoffs-Bezirck herum geführt. Diese Mauer hatte zwey Eingänge/ und Thor-Häuslein mit Fenstern/ nehmlich eines gegen Norden/ und das andre gegen Süden: wie noch heutiges Tages zu befinden ist. Bey diesem Kirch-Mauer-Bau mochten die damahligen Inwohner dieser Gegend/ nebst der Bewahrung ihres GOttes-Hauses/ auch auf ihre eigne Retirade dencken: damit Sie/ bey einfallenden Krieges Läufften/ auf den Kirch-Hoff flüchten/ auf den Thoren Wachen ausstellen/ und eine oder andre fliegende Feindliche Rotte hinter der Mauer desto sicherer und füglicher abhalten könnten.

Numehr konnte sich Teutsch-Oßig mit seinem GOttes-Hause ziemlich begnügen. Da aber den Inwohnern/ bey der A. 1517. angegangenen Reformation, der Verstand in Glaubens-Sachen/ durch die Gnade GOTTES/ immer mehr und mehr erleuchtet ward: wurden sie endlich inne/ daß ihr GOttes-Haus wie ein Gebauer wäre/ das durch einen gar unannehmlichen Vogel-Gesang verunehrt wird. Ich meine: Sie erkannten/ daß die Römischen Meß-Priester/ in den ihnen anvertrauten Kirchen/ mehr abergläubische Menschen Satzungen/ als das wahre Göttliche Wort predigten. Darum sehnten sie sich nach dem reinen unverfälschten Worte GOTTES: und/ weil sich nicht nur die benachbahrten Städte bereits von dem Römischen Joche loßgewickelt: sondern auch A. 1525. die meisten Geistlichen auf dem Lande/ Vermöge des auf dem Görlitzischen Convent gemachten Compromissi, der Jurisdiction des Bischoffs zu Meissen entzogen/ und das Evangelium/ nach der blossen Vorschrifft des Göttlichen Worts zu predigen/ anfiengen: öffnete GOtt

der

p) *A.* 1426. muste bey dem damahligen Einbruch der *Hussiten* auch die *Capelle* zu Deutsch-Oßig ihrer gewöhnlichen Wuth herhalten. Sie verfuhren mit dieser *Capelle* ärger/ als ein wilder Eber mit einem Garten. Aller Kirchen *Ornat* ward *profanirt*, die Bildnüsse der Heiligen abgerieſſen und verbrandt/ und alles in den erbärmlichsten Stand gesetzt.

der Deutsch-Oßigischen Gemeine A. 1530. eine unvermuthete Gelegenheit/ ihre Kirche mit einem Evangelischen Lehrer zuversorgen. q)

Wiewohl des ersten Evangelischen Lehrers Nahme und Gedächtnüß ist mit dem ältesten Kirchen-Buche dem Andencken entzogen worden. Aus dem noch übrigen andern Kirchen-Buche aber kan man sehen/ daß Anno 1552. der Gemeine GOTTES in Deutsch-Oßig ein Prediger Nahmens Alexius Clow vorgestanden hat. Diesem folgte Nicolaus Bluhm/ Nicolaus Thiem/ Johannes Popilius, Johannes Hachelberg/ David Conrad/ Paulus Popilius, und Franciscus Lange/ der das XVI. Seculum beschloß/ und Anno 1606. seines Dienstes erlassen ward. r)

In dem XVII. Seculo lehrten das Evangelium bey dieser Kirchfahrt Johannes Theodorus, oder Dietrich/ Valentinus Schmied/ Matthias Schmied/ M. Elias Theodorus oder Dietrich/ Georgius Closius, Christoph Friedrich Nicius, und Caspar Erner. f)

q) Weil dem Bruder aus dem *Cœlestiner*-Orden/ wegen der nach der lautern Milch des Evangelii begierigen/ und sich also seines Ambts nicht mehr bedienenden Kirch-Kinder/ alle Lebens-Mittel nach und nach entgiengen: muste er sein Ambt aufgeben/ und sich wieder in seinen *Convent reteriren*: wo aber die alte Herrligkeit bereits auch in solche *Decadenz* gerathen war/ daß der gantze Orden daselbst sich zum Untergange beqvemen muste: wie in des Herrn Commission-Raths Carpzovii *P. I. c. 22. § 6. p. 152. Analectorum Fastor. Zittav.* zu ersehen.

r) Herr David Hachhelberg ward *A. 1591.* zum *Diaconat* nach Görlitz: Herr David Conrad aber/ von *Leopolds-Hayn*/ an seine Stelle nach Deutsch-Oßig beruffen.

f) Herr Johann *Theodorus*, ein Sohn Herrn *M. Balthasaris Theodori, Primarii* in Görlitz/ war 1½. Jahr *Collega Gymnasii Gorlicensis* gewesen/ und starb 1609. Herr Valentin Schmied hatte das Glücke/ daß zu seiner Zeit ein wohlbegüttert Pfarr-Kind/ *Thomas* Rücker *Anno 1613.* den *5. Martii*, ein *Legatum*, so ein *Pastor loci* Lebenslang unverzinset nutzen sollte: und *eod. anno* den *22. Martii*, ein gleichmäßiges/ zu *Conservation* des Pfarr- und Schul-Hauses stiftete. Ihm folgte Herr *Matthias* Schmiedt/ und diesem Herr Elias Dietrich/ ward aber *Anno 1618.* nach Görlitz zum *Diacono* beruffen. Dessen *Successor* Herr George Closius starb *Anno 1635.* an einem ihn unter währender Predigt überfallenden Schlag-Flusse. Der folgende *Pastor*, Herr *Abraham Thomas*, Herrn *Nicolai Thomæ, Primarii* in Görlitz/ Sohn/ starb *Anno 1656.* An dessen Stelle kam Herr Christoph Friedrich Nicius, damahls *Collega Gymnasii Gorlicensis*, ein Sohn Herrn Abraham Nicii, Anfangs *Cantoris Gymn. Gorlicens.* nachmahls *Rectoris Scholæ Freystadiensis*, und glücklicher Vater *Tit. plen.* Herrn L. ABRAHAM Friedrich NICII, hochberühmten *JCti*, wie auch um Land und Stadt/ in Regiments-Kirchen und Schul-Angelegenheiten Hochverdienten Bürger-Meisters in Görlitz: an dem/ und Dessen Angehörigen GOTT den Väterlichen Seegen mit langem Leben/ und beständigem Aufnehmen gnädiglich bestätige! Als nun dieser Herr *Nicius Anno 1662.* nach Görlitz zum *Diacono vociret* ward/ beruffen die sämtlichen Herrschafften an seine Stelle Herrn Caspar Ernern/ einen aus Giers-Seiffen in Schlesien vertriebenen *Exulem*, damahls aber *Pastorem* in Tschirne: einen grund-gelehrten/ und so wohl wegen seiner *Tabularum Testamentariarum D. N. J. C.* als auch andrer *soliden* Schrifften/ sehr bekannten und beliebten Mann/ der seinem Dienste biß auf das Jahr 1702. treulich vorgestanden/ und den 29. *April* seelig verschieden ist.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

In diesem XVIII. den Seculo haben also in Deutsch-Oßig an dem Worte GOTTES ihren treuen Dienst erwiesen/ Herr George Schubahrt/ den GOTTES Führung aus seinem Vater-Lande Schlesien beydes emigriren / und auch wieder dahin remigriren hieß: t) Dessen Fuß-Staffen itzt sein Successor, Herr Christian Ike/ von Strahlsund / aus Pommern / so wohl in der Reinigkeit der Lehre / als erbaulichem Beyspiele Priesterlichen Wandels/ unermüdet nachgeht: und/ nach der Verordnung der gesammten Herren Erb- und Lehns-Herrschafften/ heute seine anvertraute Kirch-Fahrt zu einem Special-Jubel- und Freuden-Feste / in dem HERREN ihrem GOTT / ermuntert.

Wie nun hieraus sattsam zu ersehen/ daß die Erb- und Lehns-Herrschafften dieses Orthes so wohl zuförderst vor das innerliche / als auch anbey vor das euserliche Aufnehmen dieses GOTTES-Hauses/ rühmlich Sorge getragen haben: u) also hat sich auch die Anzahl der Kirch-Kinder von Jahr zu Jahr mercklich gemehrt: Zumahl da sich das Gutt klein Neundorf dahin hielt/ und derselbigen Gemeine einverleibte. Daher musten die Erb- und Lehns-Herrschafften abermahl auf eine Erweiterung gedencken / und A. 1678. ein Stücke gegen Mitternacht anbauen lassen.

Inzwischen wollte der Raum dieses GOTTES Hauses/ der ihm zugehörigen Gemeine in die Länge dennoch nicht zulänglich seyn. Weil nun die gesammten Herren Herrschafften solches wohl beherzigten: auch dabey erwogen: daß GOTT ihre Kirche mit gar reichen Zugängen gesegnet hatte: also/ daß Sie/ ohne mercklichen Abgang/ einen abermahligen

t) Der Herr Schubahrt wurde/ bey der zwischen J. R. K. und K. Schw. Mayt. Mayt. getroffenen alt-Ranstädtischen *Convention*, wieder in sein Vater-Land nach Coßke/ im Fürstenthum Liegnitz/ beruffen/ von dannenher an das *Pastorat* und *Seniorat* der Stadt/ und Weichbilds Lüben *vocir*et. Daher berieffen die Herren Herrschafften den Herrn Ike / als damahligen andern Feld-Prediger / bey dem in Ober-Lausitz einqvartierten Hielmischen Regiment / an seine Stelle.

u) Die alten Erb- und Lehns-Herren/ so noch vor der *Reformation* gelebet haben/ machten ihre Anstalten mit irrigem Gewissen / mehr aus einem eingesogenen Triebe beygebrachter *Superstition*, als genugsamer Versicherung/ daß ihre Anstallten zu einem vernünftigen / und erbaulichen GOttes-Dienste nöthig und ersprießlich wären. Denn aus diesem Triebe *procurir*te Herr George Canitz / *A. 1486.* den *22. Maji* der Capelle zu Deutsch-Oßig in Rom einen Ablaß-Brieff. Und aus eben diesem Triebe ward auch/ in folgenden Zeiten/ nur vor die Beförderung der Messe/ und der Verehrung der Heiligen/ gesorgt. Nach der *Reformation* aber sorgten die Erb- und Lehns-Herrschafften mit viel besserem Grunde vor das jenige / was zu gutter Ordnung und erbaulichem Wohlstande des GOttes-Diensts erfordert wird. Denn *A. 1599.* ward die Kirche innerhalb *renovirt* / und nicht nur unten mit zulänglichen Kirch-Stellen / sondern auch in der Höhe mit Chören versehen / und daran gemahlten Biblischen *Historien* geschmückt. *A. 1678.* ward das Altar *reparirt*, die *Reliqvien* des alten Sauerteiges vollend ausgefegt / und dagegen das Altar mit neuen Blindflügeln / und Schnitz-Wercke gezieret. *A. 1680.* ward an statt der alten Orgel eine neue angeschafft / und auch sonst nichts unterlassen / was zur Ausbreitung der Ehre GOttes / und zu desto mehrerem Unterricht der Kirch-Kinder gereichen konnte.

ligen Kirch-Bau bestreiten könnten; resolvirten Sie A. 1714. eine nochmahlige Erweiterung vorzunehmen. Solchem Schluß zu folge geschahe folgendes 1715de Jahr den 15. Junii, unter fester Zuversicht zu GOTTES Schutz und Beystande/ ein freudiger Anfang. w) Und weil die folgende Zwey Jahre mit dem Bau gantz unermüdet fortgefahren ward: x) Ist es nunmehr/ in diesem itzigen Jahre/ durch Göttliche Förderung/ und der sämtlichen **Herren Herrschafften** ungesparthe Sorgfalt/ endlich dahin gediehen/ daß dieser gantze Bau beschlossen/ und das in eine weit ansehnlichere Grösse und Zierde gerathene schöne GOTTES-Haus/ der **H. Dreyfaltigkeit**/ deren es von Anfang her gewiedmet worden/ mit gebührendem **Lob**/ **Danck**/ und **Gebeth**/ zu unverrückter Beybehaltung des darinnen zu predigen verordneten **reinen Göttlichen Wortes**/ und der Göttlichen Einsetzung gemässen **Ausspendung** der H. Sacramenten/ inbrünstig empfohlen wird.

Die bey diesem Kirch-Bau beschäfftigten **Künstler** und **Handwercks-Leute** waren

Herr Caspar Gottlieb Rodewitz/ Architectus und Bildhauer in Görlitz.
Herr Johann Gottfried Kändler/ Kunst-Mahler und Staffirer/ wie auch Bürger-Meister zu Krazau in Böhmen.

w) *A. 1715.* machte die Veranstaltung zu diesem *resolvirten* Kirch-Bau/ im Nahmen und Statt der sämtl. Vormundschafft des Wohlseel. Herrn Tobiæ Martin Trautners/ wayl. Erbsassen in Nieder-Deutsch-Oßig/ ansehnlichen Raths-Schöppen/ und berühmten Handels-Herrn in Görlitz/ hinterlassenen Erben/ Herr Christian Schäffer/ wohlgesehener Bürger in Görlitz. Dieser ließ zum Grunde graben/ den ersten Grund-Steif den *17. Junii* legen/ und so fortfahren/ daß in diesem Jahre das Mauer-Werck nebst den 7. Flügel-Mauern fertig ward.

x) *A. 1716.* übernahm die Fortsetzung dieses Baues Herr Tobias Engelmann/ Erbsaß auf Deutsch Oßig/ wie auch Bürger-Meister und Handels-Mann in Bernstadt. Dieser ließ das in vorigem Jahre aufgeführte Mauer-Werck von aussen mit tüchtigen aus dem Grunde aufgeführten Pfeilern versehen: Sahl-Bänder und Gesiemse von Werck-Stücken legen: von beyden Seiten Brand-Giebel aufführen: Drey Thüren/ gegen Mittag Abend und Mitternacht/ setzen: über 2. Thüren Bogen schlüssen/ damit man trocken darunter stehen kan: Die Kirche inwendig mit *Quader*-Steinen pflastern/ und Zwey Grüffte vor die Herrschafften darunter mauren: Ferner das Sparr-Werck aufsetzen/ mit Latten beschlagen/ die Dachung von guten in Kalck eingelegten Ziegeln zu stande bringen/ und die Giebel mit 2. vergoldeten Sternen zieren.

Von diesem übernahm die fernere Bau-Sorge Herr D. Balthasar Dietrich/ gleichmäßiger Erb- und Lehns-Herr/ wie auch Hoch-verdienter *Scabinus*, und *Curator* der Haupt-Kirche zu *St. Petri* und *Pauli* in Görlitz. Dieser ließ so wohl in diesem/ als auch folgendem 1717 den Jahre inwendig die Kirch-Stände und Chöre/ ingleichen Altar und Cantzel/ Orgel/ Beicht-Stuhl/ und Tauff-Engel verfertigen. Da denn das vorige Altar der Kirchen in Nieder-Biele verehret ward.

Endlich übernahm die letzte Bau-Sorge Herr Johann Friedrich Junge/ auf Ober-Deutsch-Oßig und Kießlitz/ wie auch Hoch-verdienter Stadt-Richter/ und berühmter Handels-Herr in Zittau. Dieser sorgte jedoch/ wegen steter Unpäßligkeit/ durch den bey diesem gantzen Bau sonderlich bemüht gewesenen Herrn Christian Schäffer/ der Trautnerischen Erben *Con-Tutorem*, vor die Ausstaffirung des Altars/ der Cantzel/ Beicht-Stuhls/ Tauff-Engels/ und der Orgel: machte auch mit grossen Freuden Anstalt zu der itzt obhandnen Einweyhung. Allein es gefiel dem Grossen GOtt/ Ihn am verwichnen *5. Jun.* aus der streitenden Kirche/ durch eine seelige Auflösung/ in die *triumphi*rende abzufordern.

Herr David Decker/ junior, Orgel-Bauer in Görlitz.
Meister Johann Tobias Rössel/ Tischler in Görlitz.
Benjamin Klug/
Gottfried Hoffmann/ } Stein-Metzen.
Christian Püschel/ Maurer aus Dreßden.
Adam Heinrich Ebert/ Polirer.
Balthasar Kummer/ Zimmermann.
Joseph Seidel/ Schlosser
Valentin Decker/ Schmied } in Deutsch-Oßig.

Die Bau-Materialien wurden von unterschiednen Orten/ nehmlich die Werck-Stücke aus dem Langenauer Bruche/ die Bruch-Steine von Pfaffendorff/ die Ziegel von Radmeritz/ der Kalck von Wiesa bey Rengersdorff/ das Sparr-Holtz aus dem so genannten Nonnen-Walde bey Bernstadt/ und das Rüst-Holtz aus dem Wiedmuth Pusche angeschafft.

Solcher Gestalt haben nun die sämtlichen **Herren Erb- und Lehns-Herrschafften in Deutsch-Oßig**/ dem Nahmen des HERRN Ihres GOTTES ein recht zierlich Haus: der Kirch-Fahrt eine recht geraume/ und zur Andacht reitzende Versammlungs-Hütte: y) anbey aber auch sich selbst ein unvergeßliches Andencken/ Ihrer Liebe gegen **GOTT**/ sein **Wort**/ und seinen **Dienst**/ gestifftet. Derer die vor die Erbauung und Erhaltung offentlicher GOttes-Häuser Sorge tragen/ wird auch bey der späthen Nach-Welt nicht vergessen. Darum schätzten sichs auch blinde Heyden vor die grösseste Ehre/ wenn sie **Kirchen-Vfleger** z) hiessen. Noch viel grössere Ehre ist es Christlichen Herrschafften/ wenn Sie diesen Ehren-Nahmen in der That erweisen. Diesen Nachruhm machen sich die sämtlichen **Herren Erb- und Lehns-Herrschafften** itzt zu einem **Denck- und Siegel-Ringe**/ aus dem die Nach-Welt ihrem Eifer vor die Förderung des GOttes-Dienstes

nicht

y) Dieses numehr völlig ausgebauete GOttes-Haus wird weit und breit in solchen Dorffschafften kaum eines seines gleichen finden. Es hat schöne grosse lichte Fenster: Cantzel und Altar seyn bequem in einander geführet: unter der Cantzel zeigen sich die Göttliche Gesetz-Taffeln/ zwischen knienden Engeln: Mitten in der Oeffnung ist die Creutzigung CHRISTI/ als des Gesetzes Erfüllung. An der Brust der Cantzel ist das ewige Evangelium/ nebst der H. Tauffe und Abend-Mahl/ in Englischen Bildnüssen vorgestellt. An der Spitze des Altars ist die H. Dreyfaltigkeit in voller *Glorie*; Auf beyden Seiten des gantzen Werckes seyn *Petrus* und *Paulus*, als Zwey sonderlich beruffne Zeugen und *Apostel* CHRISTI. Über dem Haupte des Priesters seyn die zwey Haupt-Tugenden Glaube und Liebe. Das Schnitz-Werck des Beicht-Stuhls hat zwey Kinder/ so bey ihrem Anblick eine Erinnerung des Binde- und Löse-Schlüssels zeigen. Die Sacristey ist gleich hinter der Cantzel/ und eröffnet dem Prediger einen sehr *compendieusen* Auftritt: unten in der Kirche/ wie auch auf denen in der Höhe erbaueten/ und mit feinen Tocken versetzten Chören/ seyn zusammen auf 530. Kirch-Stellen: und zu beyden Seiten des Altares seyn zwey schöne *Logen* vor die Herrschafften.

z) Diesen Ehren-*Titul* hielt der Cantzler zu *Epheso Act. XIX. 35.* der gesammten Bürgerschafft vor: und bey dem *Andrea Morello de Re nummaria* findet sich *T. XIX. p. 196.* eine *Medaille* oder Denck-Müntze/ daraus man sehen kan/ daß die *Nicomedienser* mit dem *Titul* der Kirchen-Pfleger-Würde/ die nach unserm heutigen *Stylo* in dem *Jure Patronatûs* oder Kirch-Lehn-Rechte besteht/ einen grossen *Etat* gemacht haben.

nicht allein erkennen/ sondern auch mit danckbahrem Gemüthe preysen/ und ausbreiten wird. Es ist Christlichen Dorffschafften gar nachtheilig/ wenn die Herren-Häuser/ oder auch wohl gar die Schenck-Häuser/ besser/ als das Gottes-Haus gebauet und geschmücket seyn. Alle gottseelige Passagiers ärgern sich bey einem solchen Anblick/ wie ehmahls der Christliche Poët Salomon Frenzelius. (aa) Eines solchen nachtheiligen Raisonnements seyn die Herren Erb- und Lehns-Herrschafften/ dieses lieben Ortes numehr gantz befreyet. Jedermann muß Ihnen das verdiente Zeugnüß geben/ daß Sie Ihre Kirchen-Gütter sorgfältig gespahret/ nach und nach mercklich vermehret/ und numehro gleichsam einen Uberschuß desselben/ so wohl nutzbahr/ als höchst rühmlich angewendet haben.

Wie nun jederman/ der diesen durch ihre rühmliche Vorsorge vollzogenen schönen Kirch-Bau siehet/ oder davon höret/ Ihnen hertzlich gratulirt/ daß Sie GOTT dißfalls zu seinen Werck-Zeugen erwehlet/ und/ in allen zu seines H. Nahmens Ehre/ und der gantzen Kirch-Fahrt geistlicher Vergnügung/ angesehenen Absichten/ gnädig secundiret hat: also werde ich insonderheit bewogen/ meinen wohlgemeinten Glück-Wunsch Dienst-ergebenst beyzutragen. Sie verbessern/ bey der itzigen Einweyhung/ des/ durch ihre Sorgfalt neu-erbauten/ schönen GOTTES-Hauses/ was die ersten Stiffter/ bey der Consecration der ehmaligen Capelle, aus irriger Einfalt/ und abergläubischem Wahn/ gröblich versehen hatten. Jene wiedmeten ihr GOttes-Haus zugleich dem damahls eingerißnen Götzen-Dienste. Sie bedachten nicht/ daß Niemand zugleich zweyen Herren/ d. i. beydes seinem Schöpffer/ und auch dem Geschöpffe/ dienen könnte: ohngeachtet schon die klugen Heyden/ aus dem dunckten Lichte der Natur/ erkannten: bb) daß ein Tempel nur vor einen eingeweyhet werden sollte. Darum lassen Sie itzt Ihre neu-erbaute Kirche bloß der H. Dreyfaltigkeit einweyhen. Und auf solche Weise folgen Sie dem rühmlichen Beyspiele jenes Evangelischen Schlesischen Land-Herren/ cc) der seine neu-erbaute Schloß-Capelle/ eben so/ wie Sie anitzt Ihr GOTTES-Haus/ benennet wissen wollte.

So verleyhe demnach der barmhertzige GOTT/ daß dieses Ihm

zu

aa) Als dieser *Salomon Frenzelius* auf einem Dorffe eine sehr baufällige und recht *miserable* Kirche/ dagegen aber eine gar wohl gebaute und ansehnliche Schencke sahe: sprach er:

Hoc templum aspiciens, perculso pectore miror,
Pulchrior est hominum quod domus, æde DEI.

Vid. ej. Semita I. Sacr. p. 47.

bb) *Cum Marcellus templum HONORI & VIRTUTI consecrare vellet, negabat Collegium Pontificum, unam cellam duobus DIIS recte consecrari.* Valer. Maxim. L. I. c. 8.

cc) Willhelm Freyherr von Oppersdorff/ Landes-Eltester im Fürstenthum Oppeln/ ließ über seine Schloß-Capelle diese Worte setzen:

zu Ehren aufgeführte Kirch-Gebäue von lauter solchen Kirch-Kindern besuchet wird / die Ihn **lieben** / und **sein Wort halten.** dd) Denn so wird die **H. Dreyfaltigkeit** zu ihnen **kommen** / und bey ihnen **Wohnung machen.** Sie wird dieses GOTTES-Haus nicht nur zu einer Wohnung ihrer **Ehre** / sondern auch ihres **Seegens** machen. Wie Sie in Demselben ein Gedöchtnüß Ihres Nahmens / und Ihrer Wunder / stifften lassen: also wird Sie auch zu denen in Demselbigen andächtig Versammleten kommen / und sie seegnen. ee)

Und mit diesem Seegen überschütte auch die Gütte GOTTES die gesammten **Herren Erb- und Lehns-Herrschafften.** Denen / so aus Ihnen bereits / der Seelen nach / in das Himmlische Jerusalem gelanget seyn / wo der **HERR** der Allmächtige **GOTT** / und das **Lamm** selbst der auserwehlten **Tempel** ist ff) vergelte GOTT die Sorgfalt in der Ewigkeit / so Sie auf dieses GOTTES-Haus hier in der Zeitligkeit gewendet haben.

Er lasse ihre **Erben** / und derselben **Vormundschafften** / auch in dieser Zeitligkeit die Frucht des Gnaden-Lohns genüssen / den Er sorgfältigen **Lehns-Herrschafften** ausgesetzet hat. Denen **annoch Lebenden** gebe Er / bey Ihrer Land-Wirthschafft / den Thau des Himmels und die Fettigkeit des Erdreichs: gg) an Ihrer Seele aber / überschwengliches Vergnügen an den Göttlichen Gnaden-Pfändern / derer Sie in diesem **Gottes-Hause** allezeit Trost-reich erinnert und versichert werden / zu empfinden. Er versichere Sie / daß die gantze Kirch-Fahrt Ihrer im Gebeth eifrig gedencken / und nach dem Beyspiele derer / denen jener Haupt-Mann zu Capernaum gleichfals eine Synagoge, d. i. ein solch **Lehr- und Beth-Haus** aufzubauen veranstaltet hatte / hh) Ihr und der werthen Ihrigen Wohlseyn mit treuen Wünschen / und unabläßiger Vorbitte unterstützen werde.

---

dd) *Joh. XIV. 23.* ee) *Exod. XX. 24.* ff) *Apocal. XXI. 22.* gg) *Gen. XXVII. 28.* hh) *Luc. VII.*

Ich besiegle demnach diese meine wohlgemeinte Gratulation mit diesem Treu-gesinnten Seufzer:

Heilige Dreyfaltigkeit /
Schütze / was man Dir geweyhet!
Laß / zu deines Nahmens Ehre /
Hier die Predigt reiner Lehre /
Nebst den beyden Sacramenten
Unzerstümmelt feste stehn.

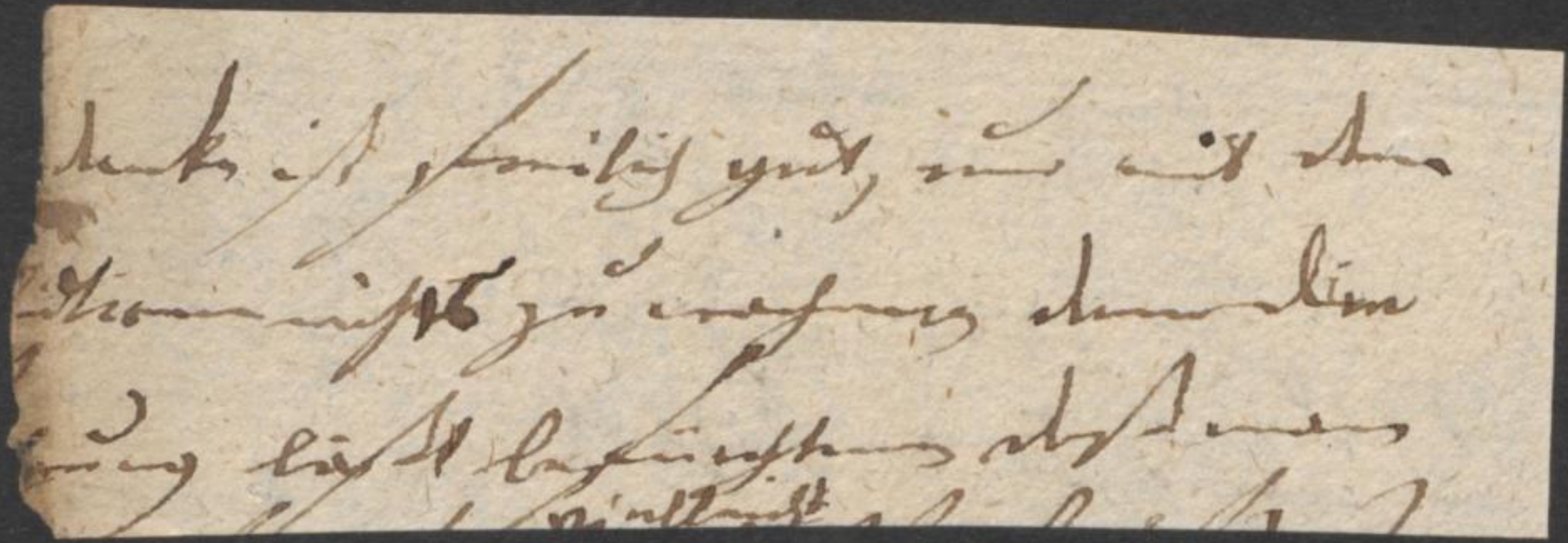
Laß den Wuchs der Glaubens-Renten /
Der bey Christen dich erfreuet /
Reichlich in die Ubung gehn!
Heilige Dreyfaltigkeit /
Schütze / was man Dir geweyhet!

---

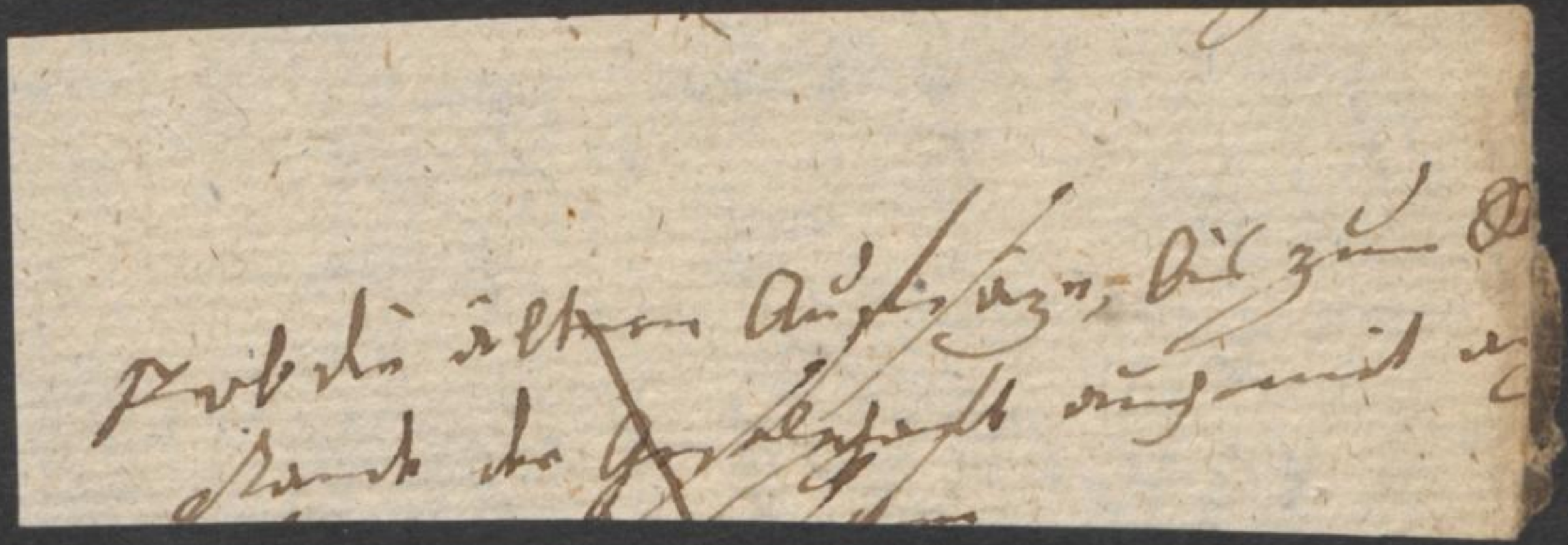
† Bey dem Beschlusse falle ich auf die Gedancken / daß der in dem abgehobenen Altar-Steine gefundne *Consecrations*-Zettul nicht von *A. 1410.* sondern *A. MCCCC.* und also von dem Meißnischen Bischoffe *Johanne* III. Freyherrn von Kittlitz / auf Barth / bey *Budissin*, Bischoffs *Thimonis Antecessore*, zuverstehen sey. Denn dieser ward von seiner Herrschafft *Bardenus*, und *Bardensis* genannt.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

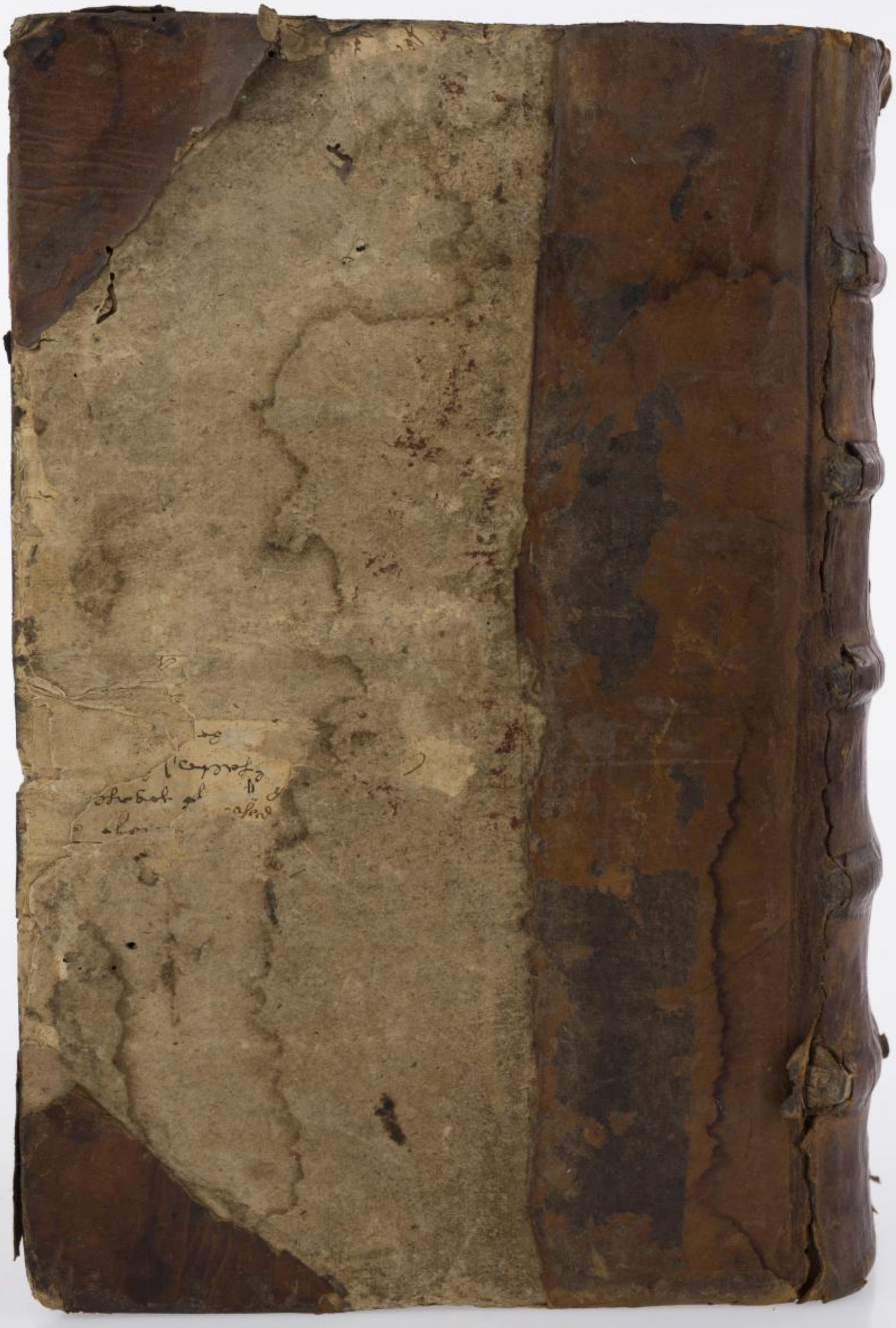


SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW



SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW



SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski
BUW

PARS · PRIMA

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

PARS TERTIA
SCRUTINII HISTORICI
LUSATIÆ

worinnen alle

Flecken, Dörffer und Schlösser

im

Marggrafthum Ober-Lausitz

und zwar im

Görlitzischen Creyße

gelegen,

wie solche

fundiret, erbauet, fortgesetzet, herrlich begnadiget, und von denen Einwohnern bewohnet worden,

wobey

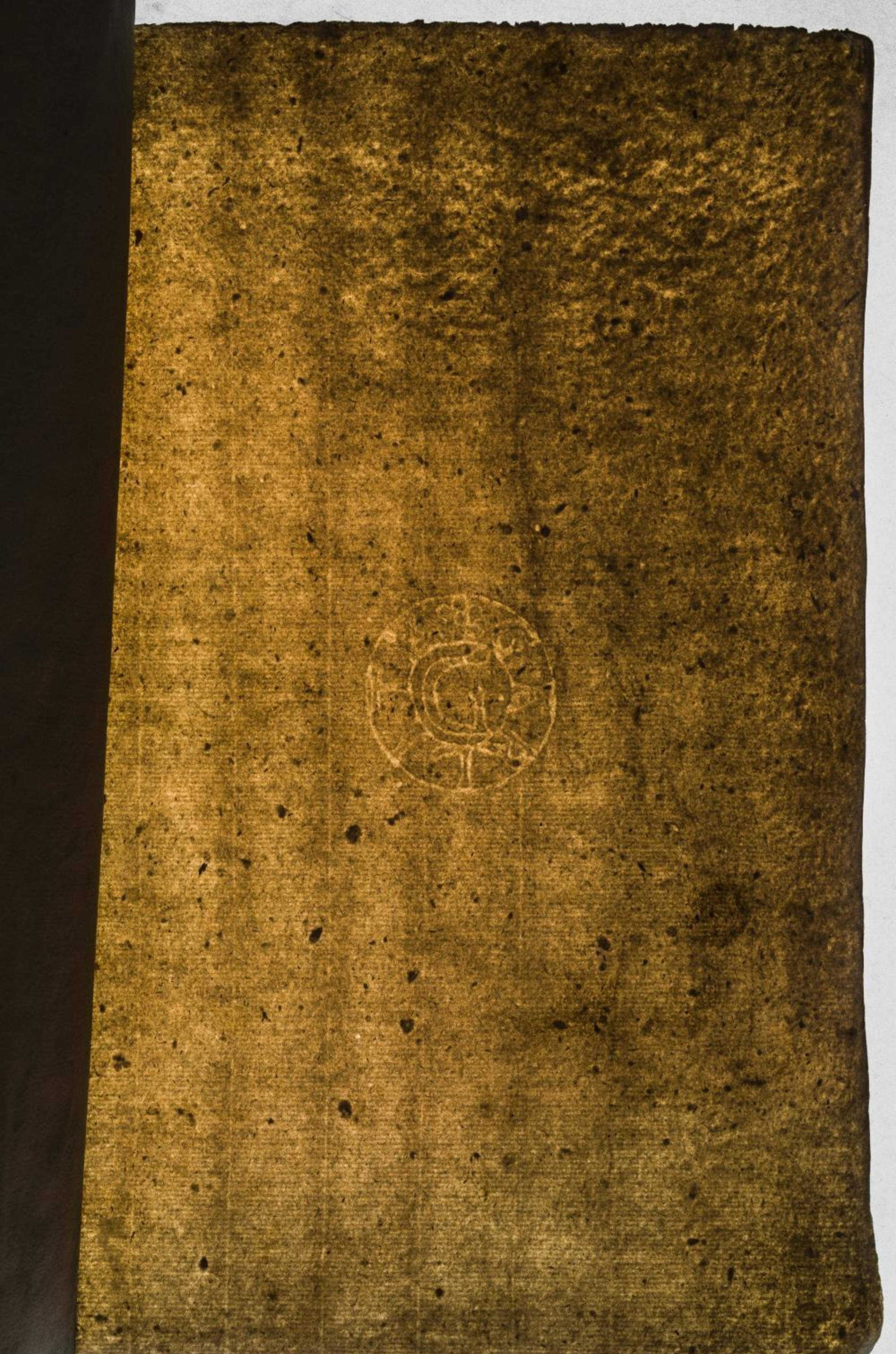
die merckwürdigsten Geschichte, mancherley Fata, und Unglücks-Fälle, durch Krieg, innerliche Unruhe, Feuer- Brünste, Donnerwetter, Schlossen, ungewöhnl. Hitze- oder Kälte, Theurung und Hungers-Nöthen, angemercket worden,

verzeichnet gefunden, und ferner fleissig continuiret

von

Christian Schützen

Gorl. Lusato.



SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Cn		Cn	
Index		Index	
Posen	1		85
Pulmen			89
			97
			99
			101
			101
			102
			109
			113
			117
			151
			121

1581

Berichte

über Verhandlungen

Bittelsdorf

(1781)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Görlitz
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

309

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

339.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski